

Guatemala Stadt – Ende April 2022

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala 78

Dreistigkeit und Zynismus lassen sich kaum noch überbieten, aber es gibt auch Reibungsverluste und Konflikte im Pakt, die sie zwingen offen illegal zu handeln. Das kann klappen, kann sie aber auch teuer zu stehen kommen.

Die Erstellung der Liste der sechs¹ für die Staatsanwaltschaft (MP): Eine Chronik

Januar: David Gaitán, der Dekan der DaVinci Universität, legt einen Methodenvorschlag vor, der garantieren soll, dass nur unbelastete und geeignete KandidatInnen von der Postulationskommission berücksichtigt werden; das gefährdet die Kandidatur der aktuellen Chefin der Staatsanwaltschaft (MP) Consuelo Porras, aber auch die anderer KandidatInnen des Paktes.

Die sogenannte Stiftung gegen den Terrorismus², die mit Porras alliiert ist, zeigt ihn an, um ihn aus der Kommission zu werfen. Der Vorwurf ist beliebig; sie behaupten, er wurde Dekan, ohne die Voraussetzungen dafür mitzubringen, als ob das strafrechtlich relevant wäre. Porras nimmt den Ball auf und ermittelt in Rekordzeit zu diesem erfundenen Delikt und provoziert so den Rückzug Gaitáns.

Februar: Zur gleichen Zeit sitzt Arriaga, Jura-Dekan der USAC, in der Kommission, obwohl noch ein Verfahren wegen Korruption gegen ihn läuft. Dieser Interessenskonflikt gefährdet jetzt seine Stimme für den Pakt. Victor Cruz, Richter und Freund, springt ein und stellt das Verfahren

am 12.2. ein. Der Pakt macht klar, wer das Sagen in der Kommission hat.

Porras wittert Morgenluft. Der Vorschlag Gaitáns hätte sie de facto ausgeschlossen. Zum einen hat sie einen falschen³ Dokortitel vorgelegt und zum anderen figuriert sie in der „Liste Engel“ der USA als korrupt; ihr wurde 2021 durch die USA das Visum und dem MP jede ökonomische Zuwendung entzogen.⁴ Aber auch andere KandidatInnen des Paktes haben Dreck am Stecken, wie Luís Donado, der aktuelle Generalprokurator, der jede schmutzige Arbeit übernimmt. Sie alle schlafen jetzt ruhiger.

Gegen viele dieser KandidatInnen werden im Laufe des Monats „tachas“ (Einwände) gegen ihre Ehrenhaftigkeit und Geeignetheit vorgelegt, die die Kommission nun prüfen muss.

März: Die meisten davon kriegt Porras ab. Als sie vor der Kommission erscheint, um sich zu verteidigen, nutzt sie ihr Amt und droht der Kommission im Fall der Zulassung der „tachas“ mit Strafverfahren „wegen Verstoßes gegen die Unschuldsvermutung.“ Méndez Ruíz setzt sofort nach; er formuliert die Anzeige, die sie braucht.

Die Kommission kneift und gegen alle vorgelegten Beweise wird ihre Doktorarbeit nicht hinterfragt und die Liste „Engel“ außen vor gelassen. Dadurch erreicht sie zynischer Weise die höchste Bewertung⁵ und wird – wohl zum Leidwesen Giammatteis (s.u.) - wieder zur Favoritin.

April: Die Kommission muss jetzt die Liste der sechs Kandidatinnen für Giammattei erstellen. Bei den ersten fünf Bewerbern geht das noch

¹ Die Postulationskommission soll sechs Personen bestimmen, von denen Giammattei den neuen Generalstaatsanwalt bzw. die neue Generalstaatsanwältin wählen soll.

² Auch Fundaterror genannt. Méndez Ruíz, ihr Kopf, ist Sohn des damaligen Innenministers von Ríos Montt. Er ist ausführendes und radikales Organ der Militärs und des Paktes der Korrupten.

³ Sie schrieb weite Teile einer Jura-Abschlussarbeit ab und legte sie als Doktorarbeit vor. Ein schlampiger Betrug reichte aus.

⁴ Méndez Ruíz, enger Partner von Porras, ist ebenso Teil der Liste.

⁵ Sie bekam 90 von 100 Punkten. Für akademische Leistungen 25 von 30; professionelle Erfahrung 60 von 65 und für menschliche Projektion 5 von 5 Punkten.

reibungslos. Luís Donado wird aufgenommen, obwohl er die vorher vereinbarte Punktzahl von 75 nicht erreicht. Die wird jetzt einfach auf 70 runtergesetzt; einstimmig, versteht sich. Der Name Porras polarisiert jedoch viel mehr und sieben Dekane weigern sich in neun Abstimmungen für sie zu stimmen. Drei Dekane des Paktes rufen jetzt das „Verfassungsgericht“ zur Hilfe. Das ließ sich weder lumpen noch lange bitten und ordnete an, „in freier Abstimmung für Porras zu stimmen“⁶; gegen die Verfassung, gegen die Moral und offen rechtswidrig. Die sieben Dekane zogen darauf den Kopf⁷ und Porras in die Liste ein. Und Giammattei hatte wieder ein Problem⁸.

Aktuell führt der Präsident Interviews mit den KandidatInnen durch. Es ist ein Schmierentheater, um einen Entscheidungsprozess zu simulieren, den es nicht gibt. Hinter den Kulissen geht es derweil zur Sache. Er weiß, was Porras gegen ihn in der Hand hat (Notizen 74-77), und sie hat ihm längst gedroht. „Wenn ich falle, fällst Du mit.“ Es wäre interessant zu wissen, warum Teile des Paktes ihn in dieser Situation sehen wollten. Sie haben diese Situation geschaffen, auch wissend, dass Giammattei im vorletzten Jahr an Macht verliert (Notizen 76).

Die Frage wird sein, ob er ihr ein attraktives Ersatzangebot machen kann und sie es annimmt. Von Anfang an bestand die Möglichkeit, sie an Donados statt zum Generalprokurator zu

machen; nur garantiert ihr der Posten keine Immunität und die braucht sie dringend. Sie hat jetzt die Trümpfe in der Hand, aber ob die stechen?

Staatsanwältin Laparra. Eine Aktualisierung:

Währenddessen befinden sich 23 ex-StaatsanwältInnen und RichterInnen im Exil und sitzt Virginia Laparra, die ehemalige Chefin der FECl in Quetzaltenango, in Mariscal Zavala ein. Wo Otto Pérez und andere Häftlinge grillen und Feste feiern, hat sie eine Zelle ohne Fenster und wird am Tag für nur eine Stunde rausgeführt; allein. Ihre Haftbedingungen sind ein Skandal, zumal sie sich nicht in engen Räumen aufhalten kann. Es hat sich eine breite Solidaritätsbewegung für sie gebildet. Es gibt weder Haftgründe noch ein reales Ermittlungsverfahren; es geht um Rache. Ihr Verbrechen: eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen einen Richter des Paktes.

Die Wahl des Rektors der USAC: Eine Hoffnung

Während ich das berichte, biegt der Prozess zur Wahl des neuen Rektors der USAC auf die Zielgerade ein. Die USAC ist ein wichtiger Faktor im politischen Gefüge; sie ist autonom und war viele Jahrzehnte ein Garant für akademische Standards. Im Krieg wurden viele Professoren und Studenten ermordet oder verschwanden; andere flüchteten ins Exil. Seitdem ist die USAC nur noch ein Abgesang auf das, was sie 250 Jahre

⁶ Das „Gericht“ begründete das damit, dass Porras die meisten Punkte erreichte. Dazu muss man wissen, dass die Punktwerte immer nur Orientierung und nie zwingend für die Auswahl waren. Claudia Paz y Paz zB. versuchte 2014, wiedergewählt zu werden. Sie kam auf die zweithöchste Punktzahl, wurde aber nicht in die Liste der sechs aufgenommen. Ihr wurde vor allem der Völkermordfall gegen Ríos Montt zum Verhängnis.

⁷ Erinnern wir uns, dass viele dieser Universitäten weder Hort akademischen Wissens noch der Lehre verpflichtet sind. Sie wurden geschaffen, um an diesen Prozessen teilzunehmen und so eine Machtquote für das Kapital zu gewinnen, dass sie gründete. Das war in den 90er und 2000er Jahren der Fall; es war der Versuch des sog. emergenten, neuen und oft illegalen Kapitals dem

traditionellen (und auch nicht sauberen) Kapital der acht Familien Einfluss im korporativen Staat abzutrotzen.

⁸ Warum ein Problem? Sie hat ihm immer den Rücken freigehalten, Verfahren gegen ihn sabotiert, unabhängige StaatsanwältInnen ins Exil getrieben oder ins Gefängnis gesteckt. Sie hat sich die Hände für ihn schmutzig gemacht und fordert ihren Lohn: Vier weitere Jahre Immunität als Chefin des MP. Er würde ihr jeden anderen Posten geben, aber die garantieren keine Immunität; sein Problem ist, dass er sie kaum ignorieren kann, wenn sie Teil der Liste der 6 ist, zumal sie jetzt die höchste Punktzahl hat. Auch wenn er die USA immer wieder düpierte, hätte ein neuerlicher Bruch mit ihnen jetzt hohe politische Kosten, zumal das Thema der Sanktionen noch nicht völlig vom Tisch ist (Notizen 77). Die USA wollen Porras nicht und damit ist sie eine sehr unbequeme Kandidatin.

vorher war. Korrupte Seilschaften kontrollieren sie; sie versinkt in einem Sumpf aus Korruption und in vielen Fakultäten (z.B. Rechtswissenschaften), regiert akademische Armut. Selbst die Studentenvertretung AEU, die viele Opfer auf der Liste der MärtyrerInnen der USAC stellt, wurde von 2002 – 2017 von Kriminellen kontrolliert. Der Prozess, die USAC wieder zu einem dem Gemeinwohl verpflichteten Akteur zu machen, ist schwierig. Diesmal tritt Jordán Rodas an, der vom Pakt gehasste Menschenrechtsombudsmann, der für eine Renovierung der USAC steht. Am 27.4. sollte die endgültige Wahl stattfinden, nachdem in den Wochen zuvor die verschiedenen Fakultäten, getrennt nach Angestellten, StudentInnen und DozentInnen die 37 „Wahlkörper“ bestimmt haben, die jetzt die abschliessende Wahl durchführen sollen. Mazariegos heißt der Kandidat des Paktes, Jordán steht für einen wirklichen Wechsel. Mazariegos hat bei der Zusammensetzung der Wahlkörper leichte Vorteile; allerdings scheinen sich andere KandidatInnen, die ebenfalls für einen Wechsel stehen, zu Gunsten von Jordán Rodas zurückziehen zu wollen. Damit stieg die Hoffnung auf einen Wechsel.

In der Nacht zum 27.4. zog der CSU (das höchste Organ der USAC) die Notbremse und auch er verließ den Rahmen der formellen Gesetzmäßigkeit: Er erkannte sieben der Wahlkörper die Berechtigung zur Stimmabgabe ab. Rein zufälligerweise waren das vier Wahlkörper, die Jordán Rodas gewonnen hatte und drei, die ebenfalls gegen den Pakt und für einen anderen Kandidaten stehen. Die Studenten besetzten darauf den Ort der Abstimmung (das Museum der USAC in der Stadtmitte) und skandierten: „Alle oder keiner.“ Die Wahl wurde darauf suspendiert, wohl auch, weil der CSU Schützenhilfe vom „Verfassungs-

gericht“ erwartet. Wir sind auf dem Weg zur Diktatur der Korruption, aber noch ist nicht alles in trockenen Tüchern.

Am Montag und Dienstag wurden fast alle wichtigen Verkehrsknotenpunkte im Land blockiert. Im Zentrum standen Forderungen zu den hohen Lebenskosten, aber vor allem auch zur Wahl des Generalstaatsanwalts. CODECA, eine Organisation aus dem Landesinneren, hatte aufgerufen; an die 50 Punkte wurden blockiert. Sie bekamen zwar (noch) keine Hilfe aus den Städten, aber es herrscht auch keine Friedhofsruhe. Die Tatsache der offenen Illegalität des Handelns des Paktes verbunden mit einem wachsenden Bewusstsein, den Widerstand zusammenzuführen, könnte auf eine neue Etappe der Resistenz hinweisen.

Miguel Mörth